Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Herbert Nachrichten.

Herbert, Sask. — Am 21. August kamen 208 Personen von den Mennoniten in Herbert an und am 27. folgten andere 153 Mann. Es wurde ihnen ein Begrüßungsfest veranstaltet, haben sie doch unsäglich viel gelitten in Rußland. Einige hundert wurden nach Alberta gebracht und mehrere hundert nach Röthern und Manitoba. Viele andere wollen noch folgen. Ist es nicht merkwürdig, unsere Alt-Mennoniten gehen nach Mexiko wegen vermeintlicher Verfolgung und jene von Rußland finden hier eine Zuflucht, weil sie hier nicht verfolgt werden.

Das Getreideschneiden gehört hier bei einigen Farmen südlich von Herbert zur Vergangenheit, andere nördlich wollen bald damit beginnen. Der Ertrag derselben wird ziemlich gut sein. Die Drescher kommen jetzt von allen Himmelsrichtungen zurück wie die Zugvögel. So ist Gerhard Harms von Dallas, Oregon, zurückgekommen, um mit seiner Dreschausrüstung Geld zu verdienen, und Thom. Sawatzky von Manitoba, auch Peter Dick von Mexiko und andere. Doch Letzterer will wieder nach der Dreschzeit zurück nach Mexiko und er verachtet es dort nicht wie einige andere, die von dort zurück sind. Korr.

Dankschreiben.

Essen, den 31. Juli 1923.

Sehr verehrter Herr Pater L. Hermandung, Lemberg, Sask.:

Durch Ihren l. Herrn Bruder Pastor erhielt ich die Million, die Sie auch für unsere Armen in Ihrer Gemeinde von Lemberg gesammelt haben. Herzlichen Dank für diese schöne Gabe. Der l. Gott wird es Ihnen und den l. Ihrigen in der Pfarrei gewiß vergelten. Hier ist es ja augenblicklich wirklich recht traurig. Die Teuerung hat eine so große Höhe erreicht, daß man kaum weiß, wie man für die Pfarrei alles besorgen soll. Aber trotzdem verlieren wir nicht den Mut und das Gottvertrauen. Der liebe Gott wird helfen.

Mit besten Grüßen und nochmaligem herzl. Dank

Ihr ergebener
L. Zarth, Pfarrer.

Aus der St. Peters Kolonie.

Münster, Sask. — Am 4. September werden die Pfarrschulen der Kolonie unter Leitung der Ursulinen wieder eröffnet werden.

Am 29. August beehrte Hon. Mr. Hamilton, Ackerbauminister der Provinz, in Begleitung des Dr. H. R. Fleming, das Kollegium mit einem kurzen Besuche.

Der hochw. Pater H. Habets, O.M.J., Pfarrer von Windthorst, Sask., verbrachte mehrere Tage in der St. Peters Kolonie und stattete auch dem Kloster einen Besuch ab.

J. C. Schmitz, welcher für die Kirchen in Münster, Dead Moose Lake und die Schwesterkapelle der Ursulinen in Bruno vor Jahresfrist die schönen Altäre geliefert hat, befand sich letzte Woche in Münster und anderen Teilen der St. Peters Kolonie auf Besuch. Er hat in Regina einen Laden mit allerlei Kirchensachen errichtet und bereist per Auto die Provinz, um mit der Geistlichkeit näher bekannt zu werden.

St. Gregor. — Der Bau der neuen Kirche schreitet rüstig voran und in kurzer Zeit wird die Gemeinde sich ihres schönen und geräumigen Gotteshauses erfreuen können. Bis zur letzten Woche ging beim Kirchenbau in St. Gregor alles gut und man konnte hoffen, die Vollendung desselben zu sehen, ohne daß ein Unglück sich ereignen würde. Leider bewahrheitete sich diese Hoffnung nicht. Am Freitag, den 24. August, wurde Arthur Hogg, der Sohn des Herrn Raphael Hogg von Annaheim, der beim Bau beschäftigt war, von einem ernsten Unfall betroffen. Während er am Dache arbeitete, fiel ein Ziegelstein vom Turme herab und traf ihn auf den Kopf. Arthur wurde besinnungslos, glitt vom Dache und fiel zwischen den Balken des Gerüstes herab. Zum Glück stand Wasser in dem Graben, der sich um die Kirche zieht, so daß die Härte des Falles bedeutend abgeschwächt wurde. Arthur wurde sogleich in das Hospital nach Humboldt verbracht. Eine Untersuchung mit den Röntgen-Strahlen ergab, daß er außer der Wunde am Kopfe nicht ernstlich verletzt sei. Die Besinnungslosigkeit dauerte einige Tage und gab zu schweren Sorgen Anlaß. Doch geben die letzten Nachrichten Hoffnung auf völlige Genesung. St. P. B.

Saskatoon und Umgegend

(Von unserm Spezialkorrespondenten)

Professor Morgenroth vom Lutherischen College befindet sich z. Zt. in L. in einem kleinen Städtchen an der C.N.R., um einen Teil der Ferien dort zu verbringen. Da er am Sonntag zur Kirche gehen wollte, erkundigte er sich bei mehreren Personen nach dem Anfang derselben, und erhielt von allen die beruhigende Antwort: Ich will gehenkt werden, wenn ich das weiß. Wann aber ein „Horseshoe Tournament", das denselben Sonntag stattfinden sollte, anfangen würde, das wußten alle ganz genau.

Ich würde diesen Vorfall nicht erwähnt haben, wenn er nicht ein strenges Streiflicht auf Religiösität der Canadier würfe. Für alles, bei dem man auf irgend eine Weise Geld machen kann, haben sie Interesse, aber für das Seelenheil und das zukünftige Leben kümmern sie sich nicht im geringsten. Und was noch schlimmer ist: wie viele Oerter gibt es nicht hier in Saskatchewan, wo dieser Vorfall hätte passieren können; denn es ist typisch für die meisten Plätze der Provinz.

Am letzten Samstag zog ein Gewitter von Nord-Osten kommend, über unsere Stadt dahin, wo es kaum einen Schaden verursachte; aber etwa 12 Meilen nördlich von hier hat es schwer gehagelt und die Ernte zerstört.

Ein Herr Stephen ließ sein zinnernes Lieschen, als er Freunde besuchte, draußen vor dem Hause stehen; und als er nach fröhlich verlebten Stunden nach Hause fahren wollte, war kein Lieschen zu sehen. Er meldete seinen Verlust der Polizei an, und schon nach drei Stunden, so gegen zwei Uhr nachts, wurde er eingeladen, nach dem Polizeibureau zu kommen und seine Car in Empfang zu nehmen. Als er der Aufforderung Folge leistete, wurde ihm auch der Dieb des Autos vorgestellt, den die hl. Hermandad wunderbarer Weise auch gleich gefangen hatte. Und wer war der Dieb, der es wagte, Herrn Stephen um sein geliebtes Fahrzeug zu bringen? Sein eigener Bruder, der die Car einsam stehen sah, und beschloß, eine Freudenfahrt — joy ride — zu machen. Der Strafantrag wurde natürlich zurückgezogen.

Ein trauriger Unglücksfall hat sich hier zugetragen, der einem vierjährigen Knaben das Leben kostete. Mehrere Knaben spielten auf einem mit Sand beladenen Wagen, dessen Kutscher abwesend war. Als letzterer erschien, verließen die Jungens den Wagen und auch der 4 Jahre alte Jack Hutchinson kletterte am rechten Hinterende langsam herab; der Kutscher, der von der anderen Seite aufstieg, konnte den Knaben, der durch die hohe Ladung verborgen war, nicht sehen, und trieb die Pferde an. Durch die Umdrehung des Rades wurde Jack ab und direkt vor das Rad geworfen, das dann auch über den kleinen Körper hinwegging. Obgleich der Junge sofort nach dem Hospital gebracht wurde, erlag er doch bald den schweren Verletzungen.

Kindersley. — 10 Meilen südwestlich von hier verlor der Farmer P. W. Douglas 8 wertvolle Pferde, als sein Stall in Flammen aufging.

Leask. — Frau Conrad Riffer, die vor einiger Zeit in Saskatoon operiert war und wieder nach Hause zurückkam, ist wiederum schwer leidend. Wir wünschen ihr eine baldige, volle Genesung.

Alberta

Von unserem Spezialkorrespondenten aus Medicine Hat.

Medicine Hat, Alta.

Herr R. Vollhofer von Prelate, Sask., hat sich hier ein Haus an der 8. Straße gemietet und gedenkt derselbe mit Familie hier zu wohnen bis er sein Geschäft in Saskatchewan verkaufen kann.

Am 25. August abends verschied Herr Gottlieb Mittel. Die Leichenfeier fand in der ev.-luth. Kirche an der 8. Straße statt. Herr Pastor Oberhammer hatte als Text den 19. Psalm gewählt. Dann sang der deutsche Chor ein Lied. Pastor Oberhammer sprach über den letzten Feind in diesem Leben: den Tod. Zum Schluß wurde noch das wohlbekannte Lied No. 525 im Gesangbuch gesungen. Es war nicht genügend Platz in der Kirche und mußten viele Leute draußen stehen. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 47 Jahren, 5 Monaten und 7 Tagen. Er erblickte das Licht der Welt im Jahre 1876 in Bessarabien, Südrußland, woselbst er auch bis 1910 wohnte. Im Frühjahr 1897 verheiratete er sich mit Maria geb. Elk. Im Frühjahr 1902 starb seine Frau, 2 Kinder hinterlassend; von diesen starb aber später eins, sodaß aus dieser Ehe jetzt nur ein Sohn noch lebt. Im Spätjahr 1902 verheiratete er sich wieder mit Maria Flaig und aus dieser Ehe entsprangen 10 Kinder; 2 sind gestorben und 8 befinden sich noch am Leben. Diese wohnten alle der Leichenfeier bei. Die Hinterbliebenen sind eine Witwe, 9 Kinder, sein Vater, 3 Brüder und 2 Schwestern. Friede seiner Asche. Unser herzlichstes Beileid den Hinterbliebenen.

Vergeßt nicht, eure Bestellungen auf den „Courier" an 1158 Elm St., Medicine Hat, zu machen.

Die Herren Adam Flaig und E. Flaig samt Familien waren in Medicine Hat. Sie kamen von Hilda, um der Beerdigung ihres Schwagers G. Mittel beizuwohnen. Herr Flaig möchte auf diesem Wege alle seine Freunde in Bessarabien grüßen.

Die folgenden Prediger besuchten Medicine Hat am 28. August: O. Zipock von Calgary und B. A. Reile von Cluny, Alta. Sie halten in verschiedenen Städten Zeltversammlungen ab.

Herr Gottlieb Jäkel von Lipton, Sask., besuchte unsere Stadt am 28. August. Er war auf dem Wege nach Montana, wo er Land besitzt.

Am 29. August weilte Herr Pastor Fritz von Regina in unserer Stadt; er befindet sich auf einer Erholungsreise nach der Küste und war Gast des Herrn Pastor Ansdorf.

Bei Herrn Norman M. Smith, Hilda, hat man zu starkes Bier gefunden und mußte er $50 Strafe bezahlen.

Herr Martin Klick hat sich 12 Meilen nordöstlich von hier Land gemietet und ist dorthin übersiedelt.

Alle Personen, die diese Woche die Probezeitung bekommen, möchte ich bitten, mir bis Samstag kund zu tun, ob sie dieselbe bestellen wollen, denn sonst wird sie wieder eingestellt. Meine Adresse ist 1758 Elm Street, Medicine Hat.

Herrn Chr. Mock sein Reitpferd wurde scheu und raste in einen Drahtzaun und Herr Mock zerschnitt sich dabei ein Bein und mußte ins Hospital geschafft werden. Er macht aber gute Fortschritte.

Die Herren Martin Schlenger und Fred Stuber haben sich zusammen eine Dreschmaschine gekauft. Infolge der guten Ernte sollten sie viel zu tun bekommen.

Neues von dem Oelfelde. — Die Canadian American Oil Co. ist jetzt 1300 tief in die Erde gebohrt und ist dabei, Röhre in die Erde zu tun und dann wird weiter gebohrt. Die Community Oil Co. ist etwa 2000 Fuß tief mit ihren Röhren. Die Mahy Island Oil Co. hat auch eine Bohrmaschine auf dem Platze und wird in den nächsten Tagen anfangen zu bohren.

Herr Schellhorn, Manager der Redcliff Brick and Coal Co., ist auf einer Geschäftsreise und wird in den nächsten Tagen daheim erwartet.

Frau Jakob Lehr besuchte ihre Schwester nördlich von Maple Creek.

Herr Johann Kösler von Nord Dakota weilt auf Besuch bei seinem Onkel E. Ensly, welcher hier einen Laden hat. Herr Kösler berichtet, daß die Ernte in Nord Dakota sehr schlecht war und er hat im Sinn, nach Canada zu kommen.

Drucksachen aller Art
verfertigt preiswert
„Der Courier"
1835 Halifax Straße — Regina.

Herr Fas von der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft weilte in der Stadt und hielt in verschiedenen Kirchen Vorträge und die Kirchen waren jedesmal gefüllt. Wir wünschen ihm guten Erfolg.

Am 29. August brach in den Anlagen der Milling Co. Feuer aus. Die Feuerwehr hatte das Feuer aber bald unter Kontrolle.

Am 29. kehrte der Storch bei Herrn Johann Fodi ein und hinterließ einen strammen Knaben. Mutter und Sohn befinden sich wohl. Wir gratulieren.

Herr Jakob Lehr von Prelate berichtet mir, daß er schon am 3. Sep. anfangen will zu dreschen. Die Ernte soll auch dort sehr gut sein.

Der kleine Knabe von Herrn Johann Burnski, welcher zwei Wochen krank war, ist am 31. August gestorben und ist durch Prediger Wolf am 1. September beerdigt worden. Den Eltern unser Beileid.

Am Samstag traf ein Telegramm von der Snake River Royalty Syndicate von Spokane, Wash., ein, wonach die Gesellschaft bald hier anfangen wird zu bohren nach Oel.

Manitoba

Großfeuer in Winnipeg

Winnipeg, Man. — Am Donnerstag wurde Winnipeg von einem der größten Brände, die je die Stadt erlebt, heimgesucht, dem das dreistöckige Holzgebäude der Winnipeg Upholstering and Mfg. Co. Ltd. mit einem Schaden von $100,000 zum Opfer fiel. Das Gebäude war früher eine Holzmühle. Ueber 50,000 Menschen sahen dem weithin sichtbaren Feuer zu, das im Dunkel der Nacht einen schauerlichen Anblick bot.

Nachrichten aus Steinbach

Vor einigen Tagen erreichte wieder eine Gruppe mennonitischer Einwanderer aus Rußland Winnipeg auf der Durchreise nach Saskatchewan und Alberta. Nach Girour kamen diesmal nur vier Seelen. Etliche fuhren nach Altona, Winkler, usw.

Wir werden hier in Steinbach einen mennonitischen Arzt in Person des Dr. Hamm, welcher aus Rußland eingewandert ist, bekommen. Die Einwohner Steinbachs und Umgegend werden diesen Umstand gewiß mit Freuden begrüßen.

Am Sonntag, den 16. September wird in der Brudertäler Kirche, eine Willkommen-Feier für die aus Rußland eingewanderten Geschwister stattfinden. Es sind alle, besonders die Rußländer, eingeladen.

Ontario

Verschmelzung zweier canadischer Banken

Toronto, Ont. — Die Bank of Hamilton und die Canadian Bank of Commerce haben sich zu einem einzigen Bankinstitut verschmolzen. Diese Verschmelzung ist eine Folge der augenblicklich herrschenden schwachen Finanzlage im ganzen Lande und in eingeweihten Finanzkreisen wird die Meinung ausgesprochen, daß eine ähnliche Verschmelzung weiterer canadischer Banken in naher Zukunft zu erwarten stünden.

Zusammenstoß zweier Frachtzüge richtet Unheil, Tod und Verwirrung an

Cobalt, Ont. — Bei einem Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge in einer Felsenschlucht nahe Mileage 158 wurden zwei Zugbedienstete getötet, sowie verschiedene andere mehr oder minder schwer verletzt. Nur einer vom Personal beider Züge entkam ohne Verletzungen. Die Lokomotiven beider Frachtzüge stießen mit großer Wucht zusammen und die nachfolgenden Wagen türmten sich fast haushoch übereinander, eine vollständige Verwirrung und längere Unterbrechung des Verkehrs auf dieser Strecke anrichtend. Das Unglück wird einer Verwechslung der Fahrtsignale zugeschrieben.

ROYAL MAIL nach Deutschland

Prachtvolle, neue, hochmoderne Luxusdampfer.

Ohio — Orca
1., 2. und 3. Klasse.

Orbita — Ordnna
Kajüten- und 3. Klasse.

Großartige Einrichtungen in 3. Klasse: nur geschlossene Schlafzimmer mit 2 und 4 Betten.

Vorzügliche Verpflegung. Deutsche Küche.

Weitere Auskunft erteilt jeder Schiffsagent oder

ROYAL MAIL LINE
H. E. Lidman, Gen. Agt.
312 Second Ave. South, Minneapolis, Minn.

Referendum über Bier und Wein bei Frühjahrswahl in Aussicht genommen

Ottawa. — Bei den Frühjahrswahlen im nächsten Jahre wird wahrscheinlich die Provinz Ontario, ebenso die Provinz Saskatchewan ein Referendum vornehmen über die Frage, ob Bier und Wein wieder statthaft sein sollen. Die Aussichten für einen Sieg der Prohibitionsgegner bei solcher Abstimmung scheinen recht günstig zu liegen.

Sollten die Prohibitionisten in Ontario unterliegen, so dürfte zu erwarten sein, daß in ganz Canada die Prohibition bald zu einem überwundenen Standpunkt gehören wird.

New Brunswick

Aepfelernte in New Brunswick schwer beschädigt

Fredericktown, N. B. — Vom Ackerbaudepartement der Provinz New Brunswick wird mitgeteilt, daß durch heftige Stürme in dieser Woche 25 bis 40 Prozent der Aepfelernte im St. John-Tal vernichtet wurden.

An die Regierungen und Völker

Von R. T. Morel

Unter diesem Titel hat E. T. Morel, der unerschrockene Vorkämpier einer vernünftigen politischen Gestaltung, seinem Buch „The Truth and the Wa[illegible]" Nachwort folgen lassen, das der „Daily Herald" veröffentlicht.

Vor neun Jahren führtet Ihr Eure Völker zur Schlachtbank! Mit mörderischen Werkzeugen, auf versteckten Pfaden, in heimlichen Beratungen, mit Verschwörungen und Gegenverschwörungen, bereitet. Eure Gegner an Listigkeit zu übertreffen, hattet Ihr, gleich ihnen, seit langem den Massen den Todesweg bereitet. Ihr redetet ihnen vor von Freiheit und Gerechtigkeit, von Fortschritt, Sicherheit und Frieden.

Ihr gebotet ihnen, im Namen Gottes zu morden, nahmt seinen Segen für Euer Unternehmen in Anspruch, den barmherzigen Christus, den Ihr aufs neue ans Kreuz schlugt, rieft Ihr um Hilfe an.

Ihr verspracht den Völkern eine von Haß befreite Welt, die geläutert wäre durch ihr Opfer, geheiligt durch ihr Märtyrertum, gereinigt durch die Tränen der Frauen, im Blute reingewaschen: in dem Blute der Jugend!

Monat folgte auf Monat, Jahre starben und wurden geboren: immer noch befahlt Ihr ihnen, zu töten.

Formlos in die durstende Erde hineingestampft, zerrissen zu zerschmettert, blutige Höhlen da, wo einst die Brust war, aus den Augenhöhlen gerissene Augen, verstümmelte, losehängende Glieder, so starben sie an Durst und Wunden in den Granattrichtern, zappelten sie sich an Stacheldraht hängend zu Tode, schleiften sie die Eingeweide nach und verfaulten bei lebendigem Leibe in den mit Leichen bedeckten Schützengräben.

Und Ihr wart es, die dies alles verursacht. Ihr, Ihr!

Was taten sie denen, mit denen sie kämpfen mußten? Was diese ihnen? — „Gewöhnliche Leute", sie alle. Dieser Bursche von Devon, der aus der Gascogne; dieser Jüngling aus dem Badener Ländchen, jener aus der toskanischen Ebene; alle von Lebensfreude erfüllt, sie alle entsprossen einem einzigen Menschenstamm, gleichen Hoffnungen, gleichen Kummer tragend: Arbeiter der Welt.

Und noch war Euch trotz allem das Vertrauen derjenigen geblieben, die kämpften, aber nicht fielen.

Unermeßlich blieb immer noch Eure Schuld. Ihr hattet vollauf den Bedürfnissen der Witwen und Waisen Rechnung getragen: unermeßlich war deinnoch Euer Verbrechen.

Und trotzdem hättet Ihr Verzeihung erlangen können: denn unermüdlich ist die Geduld des Volkes; unendlich groß seine Herzenseinfalt, unerschöpflich sein Großmut, seine Fähigkeit, zu leiden.

Ihr aber, Ihr verriet es!

Wo ist die ihnen versprochene Freiheit? Ist es die Freiheit, Hungers zu sterben inmitten derer, die im Luxus schwelgen? Wo die Gerechtigkeit? Versucht Ihr darunter das Armengesetz und das Armenhaus? Wo die Sicherheit? Meint Ihr damit die Sicherheit, die den Heimatlosen gewährt wird? Wo der Frieden? Nennt Ihr so den Frieden des Todes? Denn abermals bereitet Ihr der Sense des Todes eine reiche Ernte. In Eurem Wahnsinn schafft Ihr noch grausamere Werkzeuge der Vernichtung. In Eurer Bosheit und Gottlosigkeit gebt Ihr von neuem das Vermögen der Völker für ihren Untergang hin. In Eurer Verblendung sucht Ihr wieder Eueren Verrat in dem Blute der Unschuldigen zu ersticken.

Ihr verseucht den Himmel mit fliegenden Flotten der Zerstörung; die bald schlummernde Stätte in Giftdünste einhüllen werden, in einer einzigen Nacht, die beharrliche Arbeit von Jahrhunderten vernichtend, zündende Bomben schleudernd auf enge Gassen und Gebäude, wo Eure Lohnsklaven hausen; tödliche Gase über das Land ausströmen lassend, ganze Gemeinden dem Erstickungstod preisgebend.

Kaltblütig mit einer zynischen Herzenskälte und Ueberlegung, die aus Euch die Meisterverbrecher der Jahrhunderte machen, plant Ihr der Völker Untergang. Mit fieberhafter Geschäftigkeit schlagt Ihr Tannen-, Fichten- und Eichenwälder ab, die Euren Plänen dienen sollen, verwandelt Ihr Eure Laboratorien in Mordhallen, macht Ihr aus Euren Chemikern bezahlte Mörder. Ihr prostituiert die Wissenschaft im Dienst des Mordes, die in nie gesehenem Maße ausgeübte Metzelei erhebt Ihr zur Würde der Tugend.

Ihr plant Vernichtung mit einer an Schwachsinn grenzenden Urteilsfähigkeit, Zerstörung fruchtbarer Bevölkerungszentren, großer Bienenstöcke der Industrie, Zerstörung der Ernten und alles pflanzlichen Lebens. Die Zielscheiben Eurer Bomben werden die Behausstätten derer sein, die in den Werkstätten, in den Fabriken, in den Höfen und auf den Feldern arbeiten.

Im Namen Gottes frage ich Euch: wer und was seid Ihr, daß Ihr diese Dinge tut? Woher nehmt Ihr Euch das Recht, Gesetze zu geben, zu regieren, zu verwalten? Ueberschreitet nicht bisweilen der Gedanke an kommende Vergeltung die Schwelle Eures Bewußtseins? Glaubt Ihr, die Nachsicht der Völker sei grenzenlos?

Oh Ihr Völker, vermeintliche Sieger, aber gemeinsame Opfer des großen Krieges. Die höchste Gefahr Eures Zeitalters und Eurer Geschicke naht auf eilenden Flügeln drohender Verzweiflung. Raafft Euch auf und erwacht zu der Erkenntnis der nahenden Gefahr, ehe der unerbittliche Mechanismus Euch in seiner grausamen Umarmung zerschmettert, ehe die Dämonen der Furcht und des Hasses Euch zu Spielbällen der von panischer Angst befallenen, Irrtümer begehenden Regierungen macht, die beladen sind mit dem verfluchten Erbteil ihrer eigenen Ungerechtigkeit und Torheit.

Vereinigt Ihr Euch nicht, um die drohende Katastrophe abzuwenden, ist Euer Untergang besiegelt. Ihr Kämpfer im Dienst der Freiheit, soll Eures Lebens Arbeit mit Euch untergehen? Ihr Helfer der Armen, wollt Ihr die Hoffnung aufgeben, sie aus dem Sumpfe zu ziehen? Ihr Verbesserer der Gesellschaft, könnt Ihr warten, während Wahnwitzige eine Wildnis planen?

Ihr alle, die Ihr an dem Aufbau des neuen Staates mitarbeitet, wollt Ihr zusehen, wie er in der Blüte geknickt wird? Ihr, die Ihr die Jugend liebt, wollt Ihr von neuem Eure Kinder geopfert sehen?

Erinnert Euch! Sie geboten Euch, Euch um des Friedens willen zu bewaffnen. Ihr bewaffnet Euch, und der Krieg kam und geißelte Euch.

Erinnert Euch! Sie geboten Euch, Euch der Sicherheit zuliebe zu bewaffnen. Ihr ergriffet die Waffen, und heute seid Ihr weniger sicher denn je, vor ihrem verbrecherischen Wahnsinn.

Wieder befehlen sie Euch, noch teuflischere Waffen herzustellen. Während aus den Schmelztiegeln ihrer Laboratorien emporsteigt der Dunst stinkiger Gase, die brennen und ersticken; leichte Gase, die, sich mit der Luft vermengend, alles Lebewesen mit Auflösung bedrohen, schwere Gase, die, unter die Oberfläche sinkend, Euch bis in die Eingeweide der Erde verfolgen werden, Gase, die in Proberöhren destilliert werden, Tropfen um Tropfen, deren bösartige Macht die Kunst eines Cesare Borgia übertrifft.

Eure Körper, Eure Kinder, Eure Häuser, Eure Städte und Dörfer, Euer Heimatland, dies sind die Zielscheiben.

Ihr Toren! schreit nach Eurem eigenen Verderben?

Der Mann mit den 3000 Pfannkuchen.

Im schlesischen Kreis Bunzlau beschäftigte ein bekannter Mühlenbesitzer bis vor kurzem einen Gesellen, der eines Tages mit der Nachricht zur Arbeitsstelle kam, er habe von einem Verwandten 70,000 Dollar geerbt. Um den Ort seinen Milliardenreichtum vor Augen zu führen, erließ er über hundert schriftliche Einladungen zu einem „freien Abend" im größten Wirtshaus der Stadt. Den Wirt bewog er, dreitausend Pfannkuchen zu backen, die Gäste sollten mit Wein, Sekt, Wurst und Kaffee bewirtet werden, auf jedem Platze sollten drei Tafeln Schokolade liegen, feine Zigarren wurden von einer Hamburger Importfirma auf seinen Wunsch bestellt. Die Tische wurden weiß gedeckt und mit Blumensträußen geschmückt, die Stadtkapelle zur musikalischen Unterhaltung bestellt. Am Vormittag des Festtages, der für den Ort ein Ereignis zu werden versprach, reiste der Krösus nach Sagan, „um seinen Vater zum Feste zu holen." Festteilnehmern, die er auf dem Bahnhof traf, trug er auf, dafür zu sorgen, daß man mit dem Feste erst beginne, wenn er per Auto zurückkomme. Am Abend warteten die Gäste, denen ob der verheißenen Genüsse das Wasser im Munde zusammengelaufen war, vergeblich. Der „Gastgeber" erschien nicht. Nach Jahrzehnten der Wirt, dem ungeheurer Schaden entstanden ist, nach ihm.

— Tauschgeschäft. Weinhändler: „Ein unverfrorener Kerl, mein neuer Schwiegersohn! Heute, nach dem ersten häuslichen Streit, rechnet er zusammen, was er bis jetzt für Unkosten im Ehestande gehabt — und schlägt mir vor, meine Tochter zurückzunehmen und ihm für den Betrag Wein zu liefern."

Robin Hood Flour

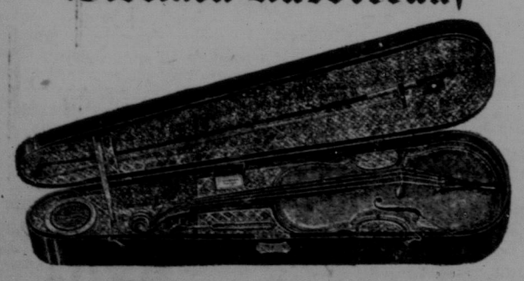
Zufriedenstellung garantiert

Our Money Back Guarantee
ROBIN HOOD FLOUR IS GUARANTEED TO GIVE YOU BETTER SATISFACTION THAN ANY OTHER FLOUR MILLED IN CANADA. YOUR DEALER IS AUTHORIZED TO REFUND THE FULL PURCHASE PRICE WITH A 10 PER CENT PENALTY ADDED, IF AFTER TWO BAKINGS YOU ARE NOT THOROUGHLY SATISFIED WITH THE FLOUR AND WILL RETURN THE UNUSED PORTION TO HIM.
ROBIN HOOD MILLS LIMITED

Jedem Sack von 24 Pfund oder mehr beigelegt.

ROBIN HOOD MILLS LIMITED
Moose Jaw, Sask. — Calgary, Alta.

Violinen-Ausverkauf



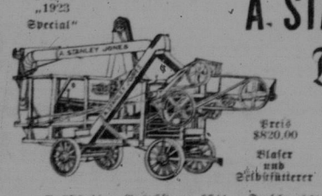
Feine Stradivarius Violine, wert	$10.00
Form Etui Futteral	4.00
Feiner Bogen mit weißen Haaren, wert	2.00
Vier Stück Saiten, wert	1.00
Kolophonium, wert	.15
Violinschule, wert	.75
Violin Tonangeber, wert	.50
Tondämpfer, wert	.40
Zusammen, wert	$18.80
Alles komplett auf einmal für nur	$10.00

Verlangt deutschen Katalog über Bücher und Musik-Instrumente. Schreibt an

Deutsche Buch- und Musik-Handlung
1708 Rose Str. — Phone 7321 — Regina, Sask.

A. STANLEY JONES CO. LTD.

Tractor „1923 Special"



Preis $820.00
Blaser und Selbstfütterer

Dreschmaschinen

SASKATOON

Wir bezahlen die Fracht und Steuern.

Vollständige Ausrüstung $741. Dreschmaschine allein $288 und mehr. Bestellt unsern Katalog. Dreschmaschinen für irgend eine Kraftmaschine von 2½ bis 25 P. K. Wenn Sie schon einen Tractor haben, dann können Sie wirklich nicht ohne diese Dreschmaschine sein, die mit Fütterer und Blaser ausgerüstet ist. Ich kann sofort liefern und Sie können mit dem Dreschen sofort beginnen. Warum warten und anderen gutes Geld verdienen, wenn Sie schon die Hälfte der Dreschausrüstung besitzen?

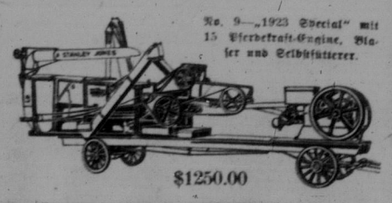
Kaufen Sie den Drescher sofort!

No. 4. Combination 28-36 Separator, Blaser, Zugriemen, Bremse, 11 Pferdekräfte Engine, Webfiers Magneto, Truck
$1037.00

Dies sind die Barpreise. Schreibe um Preise für auf Abzahlung.

Wir liefern Blaser und Fütterer für Maschinen, die von uns gekauft worden sind. Bar oder Kredit. Man frage um Preise

No. 9—„1923 Special" mit 15 Pferdekraft-Engine, Blaser und Selbstfütterer.



$1250.00